Projektblatt Alpen – Entwurf

Zusammenfassung und Bezug zur Zielgewichtung

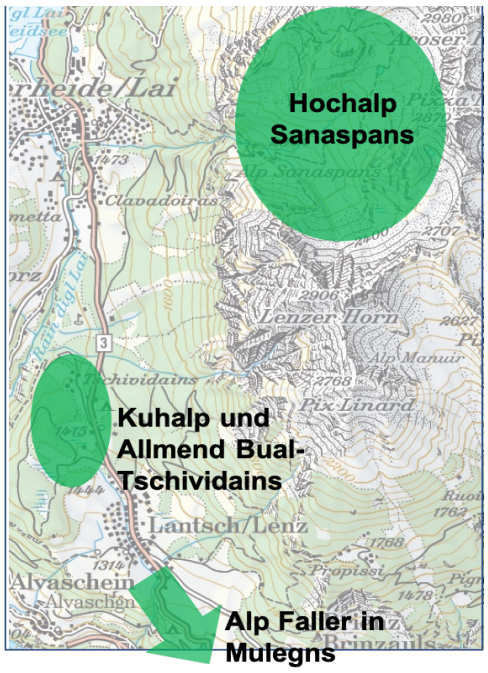
Die Alpen erwiesen sich bereits ab Beginn der Landwirtschaftlichen Planung als zentrales Thema. So wurde im Modul 2 eigens für die Alpen eine Teilstrategie erstellt. Die Entwicklung der Alpen ist einerseits für die Landwirtschaft entscheidend, anderseits hat sei auch eine hohe Relevanz für die Landschaft, die Flora und Fauna und damit auch für den Tourismus. Für die Landwirtschaft bringen die Alpen im Sommerhalbjahr eine entscheidende Entlastung bei der Fütterung. Die Voralpen prägen mit ihren offenen Waldweiden die charakteristische und offene Landschaft um Lantsch/Lenz und sorgen für den Erhalt grosser Flächen von Trockenwaldwiesen.

Bezug zu den Zielen der LP und zur Zielgewichtung: Zentral für das Projektblatt «Alpen» ist das Unterziel 14 (Sicherstellung einer nachhaltigen Alpbewirtschaftung), welches insbesondere durch die Landwirtschaft, den Tourismus/Gewerbe und die nicht-landwirtschaftlichen Grundeigentümer als prioritär eingestuft wurde. Die Pflege der Alpen steht im Zusammenhang mit der ökologischen Vernetzung (UZ11 Weiterentwicklung der ökologischen Vernetzung) und trägt zum Erhalt der dortigen Biodiversität bei (UZ10 Sicherstellung eines nachhaltigen Ressourcen- und Artenschutzes). Aus diesem Grund werden die beiden Unterziele 10 und 11 in das Projektblatt integriert. Beide Unterziele erhielten sowohl von den nicht-landwirtschaftlichen Grundeigentümer, dem Tourismus/Gewerbe und dem AWN eine hohe Gewichtung.

WARUM – Auslöser und Motivation

- Die Weideflächen (inkl. Voralpen) sind im Frühling nicht ausreichend für alle Tiere, seit dem der Golfplatz nicht mehr beweidet wird. Dadurch kommt es insbesondere auf der Alp Bual zu Engpässen.
- Innerhalb der Landwirtschaft bestehen unterschiedliche Nutzungsinteressen, welche bis anhin nicht zufriedenstellend gelöst werden konnten.
- Ein Nutzungs- und Flächendruck durch den Sport und Tourismus (Biathlon-Arena) verschärft die geschilderte Situation zusätzlich, insbesondere auf der Alp Bual.
- Es fehlen personelle Ressourcen für die Pflege der Alpen. Finanzielle Ressourcen für Pflege gäbe es jedoch genug.
- Die Alp-, Weide- und Flurordnung der Gemeinde ist nicht mehr aktuell: Sie wurde 1979 erstellt, die Ausführungsbestimmungen wurden 2008 aktualisiert. Das Reglement zur Nutzung der Weidwälder (2013) beschreibt den Ist-Zustand. Es fehlt eine Regulierung der Nutzung und Pflege der Alpen, welche den aktuellen und strategischen Entwicklungen der Betriebe Rechnung trägt.

Die drei wichtigsten Alpen für die Landwirte von Lantsch/Lenz



WAS – Ziele und Grundsätze

Das Projektblatt Alpen verfolgt folgende Ziele:

- Langfristige Sicherung und Regelung einer optimalen Bewirtschaftung aller Alpen.

  Dabei sollen die Bedürfnisse und Nutzungen der Landwirtschaft, des Tourismus sowie die ökologischen Anliegen koordiniert berücksichtigt werden.
- Transparente und faire Regulierung der Bestossung der Alpen, welche den aktuellen und zukünftigen Bedürfnissen der Betriebe angepasst ist.
- Damit sollen die Alpen als ein wichtiges betriebliches Standbein der 6 Landwirtschaftsbetriebe gesichert werden.

Rahmenbedingungen

Der Kanton Graubünden wird in Zukunft den Alpen mehr Bedeutung zukommen lassen. Grund dafür sind die erhöhten Mittel, welche der Bund in die Förderung der Alpen investiert. Um die Fördermittel zu erhalten, muss jedoch eine nachhaltige Nutzungsstrategie ausgewiesen werden.

WIE – Gesamtnutzungskonzept Alpen

Inhalt

Zur Lösung der aktuellen Herausforderungen und Erreichung der Ziele soll ein Gesamtnutzungskonzept Alpen (GNK Alpen) mit folgende Komponenten erstellt werden:

- **Alpreglement:** Dieses enthält eine Aktualisierung der Alp-, Weide- und Flurordnung.
- **Alpmanagement Konzepts:** Dieses regelt welche Tiere von welchen Landwirten zu welcher Zeit auf welche Alp können. Das Alpmanagement orientiert sich an den aktuellen und zukünftigen betrieblichen Ablaufe und Bedürfnisse der landwirtschaftlichen Betriebe.
- **Pflegekonzept:** Dieses regelt und organisiert die Pflege der Alpen durch die verschiedenen Akteuren gemäss ihren personellen Kapazitäten und ihrer Alpnutzung. Dadurch stellt das Pflegekonzept langfristig den Erhalt der bestehenden Alpflächen sicher.
- T**ouristisches Nutzungskonzept:** Dieses stimmt die touristischen Nutzungen, insbesondere jene der Biathlonarena, mit den Nutzungen und Bedürfnissen aus der Landwirtschaft ab.
- **Möglich weiterführende Arbeiten:** Über ein Impulsprogramm und in Zusammenarbeit mit weiteren Partnern aus der Alpregion Lenzerheide können branchenübergreifende Zusammenarbeiten und Projekte lanciert werden, um die Wortschöpfung der Alpen zu stärken (z.B. Qualitätsmanagement-Konzept für eine Professionalisierung oder gemeinsame Vermarktung).

Zusammenarbeit und Austausch

Voraussetzung für ein gelungenes GNK Alpen sind:

- eine gute **Zusammenarbeit und Kommunikation** zwischen den Hauptakteuren (insbesondere Landwirtschaft, aber auch Tourismus);
- sowie ein laufender **Austausch** zwischen den weiteren Akteuren (Gemeinde, Tourismus mit der Biathlon-Arena und den Wanderwegen, Forstwirtschaft (AWN) sowie dem Natur-und Landschaftsschutz (ANU).

Damit sollen die unterschiedlichen Bedürfnisse, Strategien und Vorgaben frühzeitig integriert und potentielle Zusammenarbeit ermöglicht werden. Ein besonderes Augenmerk ist auf den Artenschutz, die Artenvielfalt und die ökologische Vernetzung zu legen.

Digitalisierung

Für das Alpmanagement- und Pflegekonzept soll geprüft werden, inwiefern **digitale Hilfsmittel** das Management vereinfachen und praxisnah halten können.

Vorgehen

<u>Phase 1: Initiierung</u> (2 Monate)

- Bildung der Alpkommission durch Gemeinde und Landwirte.
- Alpkommission konkretisiert:
  - Eigene Organisation,
  - Auftrag (GNK Alpen),
  - Mitwirkung (wer wird wie und wann beigezogen),
  - Fahrplan,
  - und prüft eine (Teil-)Auftragsvergabe (z.B. für Alpmanagement Konzept).
- Vergabe des (Teil-)Auftrags GNK Alpen.
- Kommunikation an Betroffene Stellen, Organisationen und Öffentlichkeit.

<u>Phase 2: Grundzüge erarbeiten</u> (2 Monat)

- Detaillierte Erfassung der Ist-Situation und den zukünftigen Bedürfnissen.
- Erstellen der Rahmenbedingungen und Grundlagen für Phase 3.

<u>Phase 3: Simultane Erarbeitung der Komponenten</u> (4 Monate)

- In laufender Zusammenarbeit und Austauschmit den Partnern und betroffenen Akteuren.

WER – Verantwortlichkeiten, Trägerschaft und Partnerschaften

- Die **Gemeinde zusammen mit den Landwirten** ist verantwortlich für die Initiierung und die Bildung einer Alpkommission (auf Gemeindeebene, mit Option für Erweiterung auf Regionsebene).
- **Trägerschaft:** Alpkommission (Landwirte, Vertreter aus Gemeinde u. Gewerbe), ist verantwortlich für die Durchführung, den Abschluss und die mögliche Vergabe des Gesamtnutzungskonzepts.
- **Partner:** Amt für Landwirtschaft und Geoinformation (ALG), Amt für Wald und Naturgefahren (AWN), Amt für Natur und Landschaft (ANU), Parc Ela und - sobald aktiv - die Alpregion Lenzerheide.
- **Weitere wichtige branchenübergreifende Zusammenarbeit:** Biathlon-Arena, Puracenter, Organisatoren von Grossanlässen, Gastronomie und Hotellerie.

Nächste Schritte

- Initiierungs-Sitzung zwischen Gemeinde und Landwirten: Zusammenstellen der Alpkommission, Diskussion der Aufgabenteilung zwischen Gemeinde und Alpkommission.
- Startsitzung Sitzung Alpkommission: Festlegung der Aufgabenteilung zwischen Gemeinde und Alpkommission, Konkretisierung der Organisation, des Auftrags und des Fahrplans.
- Wichtige Rolle: Tourismus-Verantwortliche/r im Gemeindevorstand soll Landwirtschaft gut über Vorhaben im Tourismus informieren und frühzeitig die Landwirtschaft konsultieren.